

Isak und Kathi Pressburger geb. Gideon 1941 nach Riga deportiert.

Kathi Gideon war die Tochter von Berta Einstein und Samuel Gideon. Sie wurde am 28. Mai 1882 in Rexingen geboren. Die Familie wohnte im Kapf Haus Nr. 185, heute Kirchstraße 25. Kathi Gideon hatte zwei ältere Brüder, Leopold, geboren 1867, der noch im August 1941 mit seiner Frau Jette in die USA fliehen konnte und Sigmund, geboren 1872, der 1942 mit seiner Frau nach Theresienstadt deportiert wurde.

Kathi Gideon heiratete 1908 in Rexingen den Lebensmittel- und Futterhändler Isak Pressburger. Er war der Sohn von Sofie Zürndorfer und Elias Wolf Pressburger und wurde am 4. Juli 1881 in Rexingen geboren. Er wuchs in einer kinderreichen Familie Oben im Dorf Haus Nr. 168, heute Freudenstädter Straße 70, auf. Seine Eltern zogen zehn Kinder groß, fünf Mädchen und fünf Buben. Abraham, geb. 1861, starb 1942 mit 81 Jahren in Theresienstadt. Max, geb. 1862, starb 1939 in Rexingen. Siegmund (Sigger), geb. 1864, emigrierte 74jährig nach Amerika zu seinen Töchtern. Auch Julius, geb. 1884, konnte mit seiner Familie 1939 in die USA fliehen. Die Schwestern Jette Gideon, geb. 1871, Rosa Straßburger, geb. 1873, Ricke Landauer, geb. 1875, Fanny Lang, geb. 1877 und Auguste Steinharter, geb. 1868 konnten sich ebenfalls in die USA und nach Argentinien retten.

Isak und Kathi Pressburger hatten eine Tochter, Hilde, die am 25. Februar 1911 geboren wurde. Die Familie wohnte in der Freudenstädter Straße 70. Isak Pressburger war Landsturmmann im Ersten Weltkrieg.

Die Tochter Hilde heiratete 1934 ihren Vetter Martin Pressburger, mit dem sie 1939 in die USA auswanderte. Kathi Pressburger

wurde im April 1940 verhaftet und zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in Pfalzgrafenweiler ohne Kleiderkarte Textilien im Gesamtwert von 27.60 RM eingekauft hatte.



Familienbild anlässlich der Hochzeit von Martin und Hilde Pressburger, geb. Pressburger, 1934 vor der Synagoge in Rexingen. Links neben der Braut deren Eltern Kathi und Isaak Pressburger. Zu diesem Foto ausführlich in Mitteilungen Nr. 14 des Synagogenvereins.